

Buße

Der Begriff *Buße* taucht in jedem Rechtssystem inhaltlich auf und bedeutet jeweils:

- Anerkennung der geltenden Rechtslage.

Es geht also nicht darum, dass sich jemand einbildet, er habe die bestehenden Gesetze allezeit gehalten, sondern darum, dass er diese Gesetze als in seinem Leben gültig anerkennt. Mitunter wird ein *Bußgeld* erhoben, damit sich der Betreffende besser merken kann, dass er die Rechtslage anerkannt hat, etwa nach Überschreiten einer Geschwindigkeitsbeschränkung.

Das Gericht über die Menschheit hat Gott seinem Sohn Jesus Christus übergeben. Dieser wird nach sehr gnädigen Regeln Gericht halten und trotzdem einige verdammen, nämlich die, welche es versäumt haben, seinen Nachfolgern gegenüber barmherzig oder gastfreundlich aufzutreten. Da sind also die Prinzipienreiter, die immer nur ihre eigenen Regeln über Gottes Gebote setzen und deshalb gnadenlos wie ein Computer den größten Unsinn durchführen. Es geht im Gericht Jesu Christi nicht darum, dass wir irgendetwas jemals falsch gemacht haben, sondern dass wir die Rechtslage Gottes anerkennen, also seinen Maßstäben und Geboten recht geben – selbst wenn dies gegen uns selbst gerichtet ist.

Der Weg Jesu Christi ist von Liebe, Geduld und Barmherzigkeit geprägt. Diese Eigenschaften sollen alle Jesus-Nachfolger auszeichnen, ganz unabhängig von deren Vergangenheit. Wer einsieht, dass er nach Gottes Recht des Todes schuldig ist, der gebe Gott recht, ohne sich selbst hinzurichten, denn in der Bibel wird die Todesstrafe immer durch mehrere Zeugen der Tat eingeleitet, welche die Hinrichtung auch verweigern dürfen. Was Gott aus unserem Leben macht, nachdem wir seinen Ordnungen zugestimmt haben, das ist seine Sache. Das Gericht Jesu Christi ist jedenfalls das barmherzigste Gericht aller Zeiten. Das Urteil hat dann ewigen Bestand, und deshalb ist es wichtig, dass wir vor allem in diesem Gericht bestehen dürfen.

Den Maßstab dieses Gerichtes fasst unser Herr Jesus in seiner Bergpredigt mit folgenden Worten zusammen (Matthäus 7,12):

*12. Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen;
das ist das Gesetz und die Propheten.*

Wer also niemals barmherzig oder gastfreundlich aufgetreten ist, der bekommt an diesem Tag eine herbe Retour-Kutsche seines Lebens. Wer es dagegen gewöhnt ist, eine Stoßdämpfer-Funktion in seiner Umgebung einzunehmen, der darf auch selbst darauf hoffen, dass Jesus ihm gegenüber den harten Schlag abfängt und weich weitergibt, wie es eben ein Stoßdämpfer macht. So dürfen an diesem Tage alle aufatmen, die zu ihren Lebzeiten immer wieder harte Tiefschläge des Lebens zu verarbeiten hatten und dann trotzdem gefasst reagieren durften.

Wer sicher gehen will, das Gericht Jesu Christi zu bestehen, der entscheide sich für die Nachfolge Jesu Christi. Dadurch kommt er sogar um das Gericht herum und gehört gleich zu Jesus. Allerdings wird es dann zu Lebzeiten umso mehr Anfeindung, Enttäuschung und Spott zu ertragen geben. Wer zu alledem auch noch als Spinner gilt und zum Beispiel einen gesetzlichen Betreuer bekommt, der darf nach den Worten Jesu Christi aus dem Beginn der Bergpredigt sicher sein, dass er dafür in den Himmel darf (Matthäus 5,3).

Angesichts dieser Perspektive relativiert sich sehr viel Auseinandersetzung unseres Lebens, so dass wir wie Jesus Christus die Option: „*hart im Nehmen*“ wählen und durchhalten dürfen. Ein Stoßdämpfer ist auch hart im Nehmen und weich im Geben. Solche Posten gibt es zur Genüge, sogar bezahlt. Trotzdem bewerben sich darauf nur ganz wenige Leute.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2021Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2021)